

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1924**

175 (9.5.1924) Morgenausgabe

# Karlsruher Tagblatt

## Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Chefredakt. S. v. Laer. Verantwortl. f. Politik: Frh. Ehrhard; für den wirtschaftl., badischen u. lokalen Teil: Heinr. Gerhardt; für Feuilleton: S. Weid; für „Pyramide“: Karl Joho; für Inserate: S. Schriever, sämtl. in Karlsruhe. Druck-Verlag G. F. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berliner Redaktion: Dr. Rich. Jäger, Berlin-Lantow, Mozartstraße 37, Telefon: Zentrum 423. Für unerlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion: 11-12 Uhr.

Unterhaltungsbeilage / Der Lesefreis / Literaturbeilage / Technik / Für die Frauen / Wandern u. Reisen / Turn- u. Sportzeitung / Ratgeber für Landwirtschaft u. Tierzucht

### Wahlausklang.

Die Wahlkämpfe sind beendet, der geruchsame Staatsbürger vorübergehend aus seiner politischen Bewusstheit aufgeschreckt, hat nun Gelegenheit, das große Rätselraten fortzusetzen, zu dem ihm die Tagespresse und allzu eifrige Zeitungsredaktionen durch Prophezeien die Anregung geben. Wer auch nur mit einiger Aufmerksamkeit die Vorgänge verfolgte, die sich im Laufe der Nachkriegszeit auf dem politischen Gebiete abspielten, der konnte keine allzu große Zweifel mehr darüber hegen, in welcher Richtung die Volkstimmung sich bewegen werde, wenn es zur Wahl kam. Es ist Naturgesetz, daß ein Völkchen, das zu starkem Ausbruch nach links gewaltsam angehalten wird, entsprechend weit nach rechts zurückfällt. Und so wie in der Natur, so ist es auch in der Politik. Im Ernst — es konnte doch niemand, der sich auch über die vergangenen Jahre noch einigen Realsinn bewahrt hat, glauben, daß der innerpolitische Stimmungsbarmeter auf die Dauer in der Lage verharren werde, in den ihn der 9. November 1918 verortet hatte. Die Stimmung am Ende eines vierjährigen Ringens gibt mit Hunger und Waffen des Feindes eine schlechte Grundlage für einen „Staats-Aufbau“ und für die Bedürfnisse von Volk und Staat vollends, wenn man versucht, wie das damals geschah, mit allem, was Vorkommen und Tradition heiligte, gewaltsam zu brechen.

Es ist schon der Einflüster, auf die Resultate vorbereitet, in den Wahlkampf hineingegangen, so hat sich ihm zur Verichtigung seiner Ansichten und Erweiterung seiner politischen Anschauungen reichlich Gelegenheit, wenn er die Wahlveranstaltungen besuchte und die Tagespresse verfolgte. Was die erstere anbetrifft, so kann man auch jetzt wieder das deutsche Volk nur glücklich preisen, daß eine weise Bestimmung die Zeit zwischen Auflösung des Parlaments und Neuwahl auf sechs Wochen begrenzt und damit auch die Wahlkampferiode beschränkt hat. In diesem Jahre war eine Pause durch das Osterfest eingelegt worden, in dem in der Karwoche allgemein Bürgerfrieden herrschte. So zerfiel der Wahlkampf in zwei Perioden, deren erstere noch allgemeine Ruhe und weniger heißes Bemühen um die Meinung des Wählers erkennen ließ. Wer aber jene ganzen Fieber der diesjährigen Parteistimmen systematisch durch Versammlungsbesuche abgelautet hat — von den Deutsch-Völkischen rechts bis zu den Kommunisten links, der hat reiche Kenntnisse auch auf psychologischem Gebiete sammeln können, letztere, sowohl was die Redner als auch was die Hörer anbetraf. Wo man auch zuhörte, meist gab es viel Prahlerei; viel Jagen mußten dazu herhalten, um die Spitze schmachtet zu wahren, besonders da, wo das Publikum an schwarze Rote gedöhnt ist. Eine derartige Kampfwelle wechselte mit Ruhe und Sachlichkeit in der Darstellung der eigenen Ziele, wie in der Darstellung des Nachbarn oder Gegners, wo Sicherheit in der Zielsetzung der Partei wie persönliche Einstellung die Vorbedingungen für eine vornehm-objektive Führung des Wahlkampfes schufen. In diesem Sinne mühten wir besonders die Redner der zum Sprechen berufenen Staatsminister Wallraf und Dietrich, wie des Dr. Curtius hervorzuheben, die, auch soweit sie sich in der Diskussion mit anders Gesinnten auseinandersetzen hatten, die Beherrschung der Sache in ruhiger Vertretung ihrer Parteinteressen erkennen ließen. Nicht ganz und immer so verhielt sich das in solchen Momenten zuhörende Publikum. Es war schon im Interesse der politischen Urteilsbildung unseres gerade auf diesem Gebiete doch wahrlich noch reichlich bildungsbedürftigen Volkes zu bedauern, daß die verschiedenen Parteien — und das bereits in der ersten Periode — ihre Wahlveranstaltungen auf einen Abend legten, (so fanden u. a. gleichzeitig drei Parteiveranstaltungen statt), weshalb das Publikum, um die Schläfen nicht schädigenden Einflüssen im anderen Lager auszuweichen, so leicht hier eine starke Verkennung der staatsbürgerlichen Notwendigkeiten und Aufgaben, die gerade im Wahlkampf zu beachten sind, vor. Dann aber verfuhr das Verhalten des Publikums, sobald ein Angehöriger einer anderen Partei in die Diskussion eintritt, um die Zuhörer auch mit seiner Gedankenwelt vertraut zu machen, überaus abstoßend, es ließ die ganze politische Unruhe erkennen, in der unser Volk heute noch befangen ist. Wer es mit seiner eigenen Wahl ernst nimmt, sollte doch gerade auch die anderen Parteiveranstaltungen besuchen, nur so kann er doch zu einem sachlichen Urteil kommen. Dann aber, wenn es dem Wähler so leicht gemacht wird, daß sich die Redner anderer Parteien zu ihm bemühen, verlangt es doch nicht die einfachste politische Aunand und die schärfste Aufmerksamkeit auf die Versammlungsleitung, den Redner zum mindesten anzuhören. Das geschah nicht überall in der fordernder Weise, rechtig wie nicht, was aber besonders typisch in einer Versammlung der Sozialdemokratie, in der Genosse Seering sprach. Hier steigerte sich das Benehmen der Hörer, als ein badischer Nationalsozialist

sprach, zeitweise zu beispiellosen Ungezogenheiten, während man den Ausführungen eines zugewanderten Kommunisten mit stark östlichem Einschlag in atemloser Stille lauschte. Es mag für den preußischen Innenminister Seering kein allzu angenehmes und etwas beschämendes Gefühl gewesen sein — wir wollen es hoffen —

anhören zu müssen, wie der kommunistische Disfunktionsredner den Genossen Seering als Redner des Abends abfertigte und nach maßloser Zeigerung seiner auf Gewalt aufgebauten Gedanken und Worte offen zur Revolution und Umwälzung aufforderte, weil allein sie, nicht der Wahlsitz, die erlebte und allein richtig

## Amerika gegen Festlegung von Sanktionen.

London, 8. Mai. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Infolge von Sondierungen in Washington und New York verlautet, daß alle Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Sanktionen unter den Alliierten im Zusammenhang mit dem Damesplan wahrscheinlich durch den amerikanischen Geldmarkt beseitigt würden. Dieser nehme einen noch bestimmteren Standpunkt ein als London, nämlich den, daß die Warnung der Sachverständigen vor verfrühter Ausarbeitung von Sanktionen streng beachtet werden soll, damit eine derartige Maßnahme nicht den Erfolg der vorgeschlagenen Anleihe von 40 Millionen Pfund beeinträchtigt.

In englischen Kreisen mache sich ein ähnliches Bestreben geltend unter der Begründung, daß es gefährlich sei, für einen hypothetischen Weg 5, 10 oder 15 Jahre voraus Gesetze zu machen. Eine Ausnahme bilden jedoch die Kreise in London, die für einen Kompromiß in der Frage der Sanktionen und der militärischen Räumung des Ruhrgebietes eintreten. Es sei indessen zweifelhaft, ob sich ein derartiger Kompromiß im gegenwärtigen Augenblick den englischen Regierungskreisen empfehlen würde. Es werde auch angenommen, daß die amerikanischen Finanzkreise den größten Nachdruck auf die völlige wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes in Uebereinstimmung mit dem Damesbericht als eine Bedingung der Anleihe legen. Die Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes werde vor dem nächsten Januar behandelt werden müssen. Bis dahin werde sich England zu entscheiden haben, ob der Kölner Brückenkopf von seiner gegenwärtigen britischen Garnison geräumt werden solle oder nicht. Im Zusammenhang mit dieser besonderen Frage verlautet, daß die genaue juristische Auslegung der Artikel 428 bis 430 des Versailler Vertrages in der letzten Zeit von gewissen britischen Sachverständigen erwohnen worden sei. Einige derselben neigten Schließen zu, die sowohl von der Auslegung Poincarés als auch von der bisherigen britischen Auffassung abwichen.

### Mac Donalds neuester Brief an Poincaré.

Die Verantwortung wird Deutschland zugeschoben.

London, 8. Mai. Neuer meldet: Das Schreiben des englischen Ministerpräsidenten Mac Donald, das durch Vermittlung der englischen Botschaft in Paris an Poincaré gelangt ist, unterrichtet den französischen Ministerpräsidenten über die englisch-belgischen Vesperechungen. Am Ende der vergangenen Woche hatte der englische Premierminister Vesperechungen mit den belgischen Ministern Deunis und Hymans, das kurze Schreiben, das sehr freundschaftlich gehalten ist, bezieht sich auf den Charakter dieser Vesperechungen und gibt der Ansicht Ausdruck, daß diese Vesperechungen dazu beitragen werde, die Luft zu klären, zu einer Annäherung der beiderseitigen Standpunkte zu führen. Da die belgischen Minister wenige Tage vorher Poincaré besucht hatten, waren sie in der Lage, Mac Donald sehr nützliche Angaben über ihre Unterhaltung mit dem französischen Ministerpräsidenten zu machen, und man glaubt, daß Mac Donald in seinem Brief seine Benützung darüber ausgesprochen habe, auf diese Weise eingehend über die Interessen der in Betracht kommenden Parteien unterrichtet zu sein. Man glaubt in London allgemein, daß der Besuch der belgischen Staatsmänner in Paris und London die Reparationsfrage, soweit die Alliierten in Betracht kommen, auf eine außerordentlich günstige und erfolgreiche versprechende Grundlage gestellt hat.

Die Erwägungen bezüglich der Zukunft richten sich hauptsächlich auf Deutschland. In London gibt man sich weiter der Hoffnung hin, daß die deutschen Parteien die Verantwortlichkeit, die sie tragen, voll und ganz anerkennen, und daß sie die günstige Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen dürfen, dem Sachverständigenbericht zuzustimmen, um Deutschland und Europa aus dem politischen und wirtschaftlichen Chaos der vergangenen Jahre zu retten.

### Allerlei Pariserisches.

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris.)

Paris, 8. Mai. (10 Uhr.) In Paris vertritt man heute abend die Auffassung, daß man zunächst die neue Regierungsbildung in Berlin abzuwarten habe, bevor man irgendwelche Schritte für die Klärung der internationalen Lage vornehmen könnte. Die Blätter lassen sich aus Berlin berichten, daß mit hoher Wahrscheinlichkeit mit einer Regierungsbildung durch die Deutschnationalen zu rechnen wäre, wobei namentlich die Kandidatur des Fürsten Bülow in den Vordergrund gerückt ist. Poincaré, der heute bis zum nächsten Montag in seinen Wahlkreis abgereist ist, ließ sich durch seine Volkskammer in Brüssel über das Ergebnis der englisch-belgischen Ministerbesprechung in London eingehend unterrichten. Außerdem hat Mac Donald den englischen Botschafter in Paris angewiesen, auch seinerseits Poincaré Mitteilungen über die Londoner Mittelungen zu machen. Der offiziöse „Temps“ weist nachdrücklich darauf hin, angeht die fortwährenden Verfehlungen Deutschlands könnte keinerlei Rede davon sein, daß wie im Versailler Vertrag vorgesehen sei, der Kölner Brückenkopf bis 1. Januar 1925 geräumt werden könnte. Die Fassung des Artikels 429 des Versailler Vertrages schloß übrigens auch alle Zweifel darüber aus. Offenbar bezweckt das Blatt des Quai d'Orsay mit diesen Ausführungen schon jetzt die wichtigsten Punkte der über kurz oder lang stattfindenden Vesperechungen zwischen Poincaré und Mac Donald vorwegzunehmen, um so vor aller Welt keinen Zweifel an der französischen Auffassung zu lassen.

### Frankreich besteht auf der Militärkontrolle.

(Drahtbericht unseres Vertreters in Paris.)

Paris, 8. Mai. (10 Uhr.) Der „Temps“ kündigt in seinem heutigen Leitartikel an, daß die Ueberreichung der neuen Entwaffnungsnote der Vorkonferenz an die Reichsregierung bald zu erwarten sei. Die Note vertritt vollständig die bereits in der Woche vom 5. März festgelegte Auffassung der Vorkonferenz, d. h. Fortsetzung der Militärkontrolle auf Grund des Artikels 213 des Versailler Vertrages. Es geht aus diesen Andeutungen also hervor, daß der in der letzten deutschen Antwortnote gemachte Vorschlag zur Ueberweisung der weiteren Entwaffnungskontrolle an den Völkerbund zurückgewiesen wird, trotzdem, wie noch einmal hervorgehoben sein soll, auch die englische Regierung hat erklären lassen, daß die deutsche Entwaffnung nach ihrer Auffassung beendet sei. Die grundsätzlichen Bedingungen des Artikels 213 des Versailler Vertrages sind damit hinfällig. Trotzdem aber will Frankreich, worüber der „Temps“ heute keinen Zweifel läßt, die Wiederannahme der Kontrolle durch die Kommission, trotzdem, daß Resultat der Reichstagswahlen das Arbeiten der Kommission Rollet nicht gerade erleichtere.

### Der Briefwechsel Mac Donald — Poincaré.

6. Berlin, 8. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Die Mitteilungen über das Schreiben des englischen Premierministers an Poincaré wurden nach hier eingetroffenen Pariser Meldungen demontiert. Der englische Premierminister habe vielmehr durch den englischen Botschafter in Paris Poincaré auf dem üblichen diplomatischen Wege eine eingehende Wiedergabe seine Verhandlungen mit den belgischen Ministern gegeben. Hiernach handelt es sich also nicht um die vielfach gemeldete Form eines persönlichen Briefes, sondern um eine Darstellung, wie sie im diplomatischen Verkehr üblich ist.

### Mac Donald für eine Abrüstungskonferenz.

London, 8. Mai. Ramsay Mac Donald erklärte gestern im Unterhaus in Beantwortung einer Anfrage, er werde sich strikt schäben, dem Parlament Gelegenheit zur Annahme einer Resolution zuzugestehen, die eine internationale Konferenz zu geben, auf der die Frage der militärischen Abrüstung zur Sprache kommen soll. Sinclair und Kenworthy haben darauf seitens der Liberalen Partei einen Antrag eingebracht, der danach zur Erörterung gebracht werden soll. Sie erklärten darin, daß der Augenblick gekommen sei, eine Konferenz einzuberufen, die sich mit der Frage der Kriegsschiffe bis zu 10.000 Tonnern zu beschäftigen hat. Diese Frage kam bekanntlich auf der Washingtoner Konferenz nicht zur Sprache.

hige Staatsform bringen könne. Aber das liegt ja nun einmal in dem System der heutigen Zeit, daß auch die Minister sich in die Arena des Wahlkampfes begeben, dort sich als Repräsentanten des Staates exponieren, und, wie das ja wiederholt geschehen, stark zerflebert und in unmittelbaren Konflikten mit dem Republikanhänger vom Kampfplatz zurückziehen. Gegen hier schon das Ansehen des Einzelnen, wie des Ganzen schädigende Gefahren, so wachsen sich diese auch zu solchen für den Staat und seine Politik aus, wenn diese Vertreter der Regierung vergessen, daß sie zunächst einmal im Hauptamt die Interessen der Gesamtnation zu wahren haben. Wir denken da nicht nur an direkt vergiftende und verheerende Worte, die aus ministerlichem Munde kommen, sondern auch an solche, die sich in engem Parteibenken auf die Möglichkeiten der Auswirkungen der deutschen Wahlen auf das Ausland bezieht. Was soll man dazu sagen, wenn leitende und verantwortliche Staatsmänner im Wahlkampf darauf hinweisen, daß ein Sieg der nationalen Parteien nur Wasser auf die Mühlen der Feinde sein werde, daß Poincaré nur darauf warte, um sich erneut in unsere inneren Angelegenheiten zu mischen. Man mühte doch aus elementarstem politischem Instinkt heraus das Vaterland auch hier über die Partei stellen und in zweifellosen Worten mit dem ganzen Nachdruck, der durch Amt und Wortbeherrschung zur Verfügung steht, der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß das Ausland (auch Frankreich) an seine wiederholten gegenseitigen Erklärungen und Versicherungen gebunden sei. Diese bejorgten ja immer wieder, daß eine Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten in keinem Falle beabsichtigt sei. Woher, so fragen wir, will man denn an verantwortlicher Stelle die Kraft und den Anlauf nehmen, bei tatsächlichen Eingriffen in unser innerdeutsches Volksleben Protest zu erheben, wenn man in der Wahlkämpfe als Kampfmittel ein solches Eingreifen an die Hand malt und dadurch die Geister selbst heraufbeschwört? Gerade hier wäre ein Schweigen, das u. a. auch von ministerlicher Seite als Mittel empfohlen wurde, allen Kollegen und Genossen mit Sessel und Portfeuille anzuraten.

Was so schon der Wahlkampf allgemein lehrreich, so war das besonders auch psychologisch bei den sozialistischen Parteien der Fall, denen ja anständige Waffen im Kampf wie die Durchsetzung ihrer Weltanschauung ebenso unbekannte Begriffe sind, wie die Erkenntnis eines ethischen Gegners und eine durch ihn bedingte Kampfsart. Man geht im sozialistischen Lager immer mehr von der Ansicht aus, daß der Stempel der Verlogenheit und Borniertheit, den eigene Genossen dem Wirken ihrer Partei auf die Stirn gedrückt haben, nun auch das Ehrenmal der anderen sein müsse. Man verkennet immer wieder das Gebot von Urfache und Wirkung: Dreiste, ungehörige, taft und listlose Anwürfe von einer Seite werden doch auf der anderen, wenn sie sich ihrer Stellung und Aufgabe auch nur einigermaßen bemüht ist, immer nur Schweigen und Zurückhaltung finden, denn auch heute besteht noch immer der Grundfals, daß wer beleidigen will, dies überhaupt nicht kann, daß aber, wer es nicht will und trotzdem tut, dadurch nur Mängel erkennen läßt, die eine ernst zu nehmende Auseinandersetzung mit ihm ausschließen. Die Sozialdemokraten gerade mühten sich das ganz besonders gesagt sein lassen, sie mühten dadurch aber auch zum Nachdenken angehalten werden. Die Wahrheiten, die ihnen von kommunistischer Seite in den Wahlveranstaltungen gesagt wurden, geben wahrlich zu denken. Ließen die Ausführungen der Redner in diesem, dem kommunistischen Lager auch jedes geistige und kulturelle Moment vermissen, war hier auch alles nur auf Gewalt und schändlichsten Materialismus eingestellt, so wurde doch gerade mit der Sozialdemokratie schärfste Abrechnung gehalten. Der Hauptvorwurf, daß sie überhaupt keine sozialistische, sondern eine ganz gewöhnliche Bürgerpartei geworden sei, entbehrte nicht eines gewissen Sinners, muß doch die sozialistische Presse, da ihr eigene Gedanken nicht mehr zur Verfügung stehen, ihre Mitarbeiter bereits im „Bürgerlichen“ Lager suchen und auf sie zurückgreifen.

Das gibt Gelegenheit, einen Blick auch auf den Wahlkampf der Presse zu werfen, die sich im kommunistisch-sozialistischen Lager als journalistischer Bazillenträger aus der Reinkultur erwiesen hat. Wo erste Größen sozialistischer Dialektiker und Redoriker im gesprochenen Wort noch Lücken gelassen hatten, da leiste ihre Presse ein und gab erneut den Beweis, daß Vaterlandsliebe und politische Schamgefühl in diesem Lager keine Heimat haben. So war u. a. eines der markantesten Schlagworte im sozialistischen Wahlkampf, man müsse sozialistisch wählen, weil ein Sieg der nationalen Parteien Deutschland ins Unlück bringen werde. Hier dürfte zunächst der Beweis zu erbringen sein, daß uns der Sozialismus der letzten fünf Jahre ins Glück gebracht hat, ehe man über das Thema weiter diskutiert.

Diese Kampfesweise der Sozialisten und unsere auch hier beobachtete grundsätzliche Haltung

haben es uns außerordentlich leicht gemacht, unferreits den Wahlkampf gegen die Schädlinge des Vaterlandes zu führen, indem wir in erster Linie die Stimmen aus ihrem eigenen Lager vor unseren Leuten zu Gehör brachten. So brauchen wir uns gar nicht erst um die Widerlegung der sozialistischen Unsinnsigkeiten zu bemühen. Das Wort des Franzosen Daudet, des Vertrauten Clemenceaus, "Ich liebe die deutschen Sozialisten, weil ich Deutschland die Pest wünsche, wie das der englischen "Evening Times" Jede Wahlstimme zugunsten eines deutschen Sozialisten bedeutet eine Stimme der Verwirrung unserer Feinde" dürfte allen denen die Augen wahrhaftig darüber öffnen, wie man im feindlichen Ausland einen sozialistischen Sieg einschätzte. Wenn heute demgegenüber die Sozialdemokratie vor den Wahlen ihrer Wahlergebnisse steht, dann erhält sie lediglich die Bestätigung der Worte, mit denen die Sozialistischen Monatshefte ihr Wirken seit der Revolution charakterisierten: Die deutsche Sozialdemokratie hat sich ihren Aufgaben nicht gewachsen gezeigt, Massen und Führer haben versagt, weil ein klares, eindeutiges Programm des Aufbaus fehlte.

In der Wahlkampagne fehlte in fast allen Versammlungen das Wort wieder, was geschehen wäre, wenn die Partei des Redners nicht durch Mitarbeit oder Opposition das Schiff des Staates in einen anderen Kurs geleitet hätte.

Es wäre... Heute stehen wir vor dem tatsächlichen "Es ist". Heute, nach den Wahlen, ist der Sozialdemokratie die Rechnung präsentiert worden für alle die Versprechungen, die sie in jahrelanger Arbeit am großen Hause des deutschen Vaterlandes geschlossen. Was sie so fortzuführen, dann wird es ein fröhliches Wiedersehen bei den Landtagswahlen 1925 geben.

**Frankreichs Einfreisungspolitik.**

Paris, 8. Mai. Zu der Nachricht, daß die Verhandlungen zwischen Frankreich und Rumänien über den Abschluß eines Vertrages zu keinem Erfolge geführt hätten und aufgehoben worden seien, schreibt das "Echo de Paris" es verlaute, daß der rumänische Außenminister Duca nach Paris kommen werde, wenn das rumänische Königspaar die Schweiz verlassen habe, und daß dann die Verhandlungen wieder aufgenommen würden. Es sei keineswegs die Rede davon, daß Frankreich die rumänischen Grenzen garantieren werde. Gegenstand des neuen Abkommens, das dem Völkerbund unterbreitet werde, werde einfach sein, daß ein diplomatisches Zusammenwirken der beiden Länder zwecks Aufrechterhaltung der bestehenden Friedensverträge gewährleistet werde und daß ohne eine förmliche Verpflichtung der Beteiligten eine dauernde Fühlungnahme zwischen den beiden Generalstäben gesichert werde.

**Frankreichs Kampf um die rheinischen Bahnen.**

London, 8. Mai. Der gutunterrichtete Bericht-erhalter der "Times" meldet, gestern nachmittag habe in der belgischen Hauptstadt ein Meinungs-austausch im Hinblick auf die Möglichkeit der Räumung des Ruhrgebietes stattgefunden. Wie verlautet, hat General De-goutte die Gefahr betont, die in der völligen Aufgabe der Leitung der Ruhrbahnen liege, solange noch Truppen im Ruhrgebiet verbleiben. Seiner Ansicht nach sollten eine Anzahl fran-zösischer Eisenbahnbeamten zurückbehalten werden, um den Dienst auf den notwendigen Linien sicherzustellen, solange an gewissen Punkten Truppen, wenn auch nur in Form einer unricht-igen Besetzung zurückbehalten würden. De-

**Zierfrühling.**

Von M. A. v. Lütgendorff.

Liebeselteses Werben und Loden klingt und singt durch die Natur. Wohin wir sehen und hören, überall ist es das Gleiche: das Liebes-werben und Bestreben, das Weibchen anzuloden und zu erobern. Doch die Mittel und Wege, deren sich die Herren im Tierreich bei ihrer Werbung bedienen, sind so mannigfaltig wie nur möglich; denn die Weibchen sind nicht immer leicht zu bezwingen, und der Nebenbuhler gibt es im Tierreich, wo die Zahl der Männchen der Weibchen erheblich übersteigt, gewöhnlich mehr, als dem Weibchen lieb ist.

Die schönste und poetischste Liebeswerbung in der Tierwelt ist wohl der Vogelsang, das jubelnde, flötende und schluchzende Liebeslied, mit dem der kleine Sängler die Liebste an sich lockt. Aber nicht jeder Vogel besitzt die kunstreiche Rehle der Nachtigall; der Specht z. B. bräutet mit dem besten Willen kein lodendes Liebeslied zustande. Dennoch versteht er es, sein Weibchen durch kunstfertige Töne für sich zu gewinnen. Wenn er nämlich werden will, ist er ein Meister im Klopfen! Hoch oben auf einem Baum sitzt er dann und klopft und hämmert in ganz ver-rückter Schnelligkeit darauf los, wobei er schnurrer und knarrt, daß es eine Art hat. Ein anderer Vogel, der an den Ufern des Amazonas Stroms lebende Trompetervogel, schießt, wie ein Forscher sehr ausführlich berichtet, einen kurzen, gellenden Schrei aus, schließt dann den Schnabel und läßt, einem Baugredner gleich, ein Nachspiel folgen, das, in tiefen Bahnen beginnend, mehrere Minuten anhält und, dem dumpfen Wirbel einer Trommel vergleichbar, immer schwächer und schließlich ferner erklingt, bis er zuletzt leise verklingt.

Ganz eigenartige Talente entfaltet der Eichel-häher, wenn die Liebessehnsucht ihn packt. Ein gewöhnliches Leben ist er alles eher als ein guter Sängler, ja, er kann überhaupt nichts an-deres als ein wenig melodisches, laienachtig mienendes und heiseres "Mäh" hervorbringen; aber wenn es gilt, ein Weibchen zu gewinnen, wird er auf einmal zum Künstler und zwar zum Nachahmungskünstler, denn nun gelingt es ihm ganz nett, allerhand andere Tierlaute

goutte sei der Ansicht, daß die französischen Trup-pen bei einem eventuellen Handreich nicht auf Gnade oder Ungnade den Eisenbahnern über-lassen werden könnten. Er habe einen Plan un-terbreitet, der den Zweck verfolge, die Rückertung der Eisenbahnen an die deutsche Regierung mit der Sicherheit der eigenen Truppen in Ein-klang zu bringen, die im Ruhrgebiet zurück-behalten und im Verhältnis der Zahlungen zu-rückgezogen werden sollen.

**Die Besprechung mit den belgischen Ministern.**

London, 8. Mai. (Drahtber.) Reuters erklärt von gut unrichtiger Seite, daß der Premier-minister eine Note an Poincaré über die Bespre-chungen mit den belgischen Ministern in Che-quers durch die britische Botschaft in Paris über-mitteln möchte.

**Französische "Mildtätigkeit."**

In einer "Ein Jahr Ruhrbesetzung" betitel-ten Propagandachrift der französischen Besatzungsarmee finden diese wirklich rührende Angaben über die Liebestätigkeit für die arme Bevölkerung im Ruhrgebiet.

Da ist zunächst ein sehr hübsch zurechtgemach-tes Bild: Französische Soldaten und deutsche Kinder - als ob nicht jedes Kind, das etwas zu essen bekommt, ein fröhliches Gesicht macht! Augenscheinlich waren diese Soldaten nicht "ge-liesgestört", wie jener französische Soldat, der einen fährigen Knaben in Düsseldorf erschoss, als dieser ihn um ein Stück Brot bat.

Dann hat, wieder nach der Propagandachrift, allein eine Division im Oktober 1923 88 142 Por-tionen Suppe (Soupes-poulares) an 494 Fa-milien ausgegeben. Ferner wurden, um den Ar-beitern mit zahlreicher Familie, den kleinen Be-amten, den kümmerlich ihr Leben fristenden Pensionären zu helfen, 24 Verkaufsstellen ein-gerichtet. Sie gaben Lebensmittel unter dem Marktpreis ab und zwangen den Kleinhandel zu vernünftigen Preisen, was ja die Reichs-regierung nicht gemagt hatte.

Wie aber heißt es in der Denkschrift des Reichsministers für die besetzten Gebiete über die Besatzungskosten? Von Bedeutung sind ferner die Ausgaben für die Volksküchen, sogenanntes Soupes-poulares, die in der französischen Propaganda eine nicht unwesentliche Rolle ge-spielt haben und noch spielen. Durch ihre Ein-richtung soll die mildtätige Gesinnung der fran-zösischen Besatzungsarmee der Bevölkerung des besetzten Gebietes gegenüber dargelegt werden. Was bleibt von dieser viel gerispienen "Mild-tätigkeit" übrig, wenn man aus dem fran-zösischen Haushaltsplan feststellt, daß die französische Regierung die Ausgaben für die sogenannten Soupes-poulares in Höhe von 411540 Goldmark im Jahr 1923 und von 355412 Gold-mark im Jahr 1924 von Deutschland zu-rückverlangt. Ueberall Vage, Betrug, Heuchelei.

**Serbische Kriegsabsichten?**

Belgrad, 8. Mai. Infolge des vermeinteten Empfanges im Königsplatz haben die Kroaten Belgrad verlassen und gleichzeitig eine Prokla-mation an das kroatische Volk erlassen, in der wieder eine unerschütterliche Haltung eingenom-men wird. Die Regierung Pastich wird be-schuldigt, daß sie einen bewaffneten Konflikt mit Bulgarien herbei-führen wolle, um sich die Macht zu erhalten. Das Regime wird als schamlos und terro-ristisch bezeichnet. - Der König hat Pastich mit der Bildung eines Arbeiterkabinetts be-traut. In dem am Nachmittage abgehaltenen Ministerrat, dem auch der Präsident der Stupski-na beizubothet, ist jedoch beschlossen worden, das Mandat mit Rücksicht auf die in dem Demissions-gesuch aufgeworfene Forderung der Auflösung des Parlaments nicht anzunehmen.

nachnahmen, so das Gackern der Hennen, fogar, wie es heißt, auch das Wiehern der Pferde. Das Rohrdommelmännchen dagegen verzichtet auf jegliche künstlerische Leistung und lockt das Weibchen einfach dadurch an sich, daß es Wasser einzieht und mit diesem Pfandchen wieder aus-spricht.

Die selbst-am-grotesken Balzspiele der Str-und Auerhähne wie auch die funderbaren, fomi-schen Liebestänze der Strauße sind, wenigstens durch die Beschreibung, wohl ziemlich bekant; aber in keiner Art balzt auch der Sperling, selbst der Hahn, wenn er krächend mit den Flügeln schlägt; denn die Balz ist nichts anderes als ein Spiel, das die Liebeswerbung zum Ausdruck bringen soll. Und wenn der Fau vor den Augen des Weibchens sein farbenfälligeres Rad schlägt oder ein stolzer Adler hoch in den Lüften über sein feine gewaltigen Kreise zieht, so ist das ebenso gut eine Art von Balzspiel, als wenn die männliche Eidechse oder der im Hochzeitskleid prächtige Generalamander sich unter allerhand seltsamen Bewegungen um das Weibchen herumschlingelt. Selbst das zit-ternde Hochliegen der Lerche betrachten manche Forscher als Balzflug.

Manche Tiere können sich während ihres Liebesfrühlings nicht genug tun mit wöchlich lauten und angelegentem Schreien. So brüllen die Protodile, so laut sie können, ihr Liebes-lied hinaus, brüllt der Ochsenfrosch mit seinem tiefen Ochsenbaß, brüllt und heult der Brüll-affe, daß es durch Mark und Bein geht und röhrt der Storch in machtvollen Orgelfönen durch den nächtlichen Wald. Die Frösche quä-ken, die Lurken hochen tiefe, glodenähnliche Töne aus, und selbst die Schildkröten zirpen und knarren, sitzen und heulen, je nach ihrer Größe; den die Menschenbildkräfte ist in dieser Hinsicht ein arger Värmacher. Auch wenn der Rater nachts seine Liebes- und Sehnsuchts-länge maut, ist es gerade kein besonderer Ohrenschmaus, ebensowenig wie das laute und gellende Geföhren des verliebten Gels oder gar das alles durchdringende Trompeten des auf Freiersfühen wandelnden Elefantens.

Sogar die in seichten Gewässern lebenden Krabben und gewisse Fische stoßen zur Paarungszeit Lodiene aus. Beim Knurrhahn ist es ein feines Trommeln, das er mit Hilfe

**Der Arbeitskampf im Bergbau.**

Im deutschen Kohlenbergbau ist ein Kampf ausgebrochen, der durch Aussperrungen von der einen, durch Streiks von der anderen Seite ge-führt wird, und die Auseinandersetzung zwisch-igen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wäre an sich nicht bedenklich. Der Uebergang von der achtstündigen Arbeitszeit zur Mehrleistung kann sich nicht reibungslos vollziehen und hat auch auf anderen Wirtschaftsgewerben Kämpfe hervor-gerufen. Die Bewegung im Kohlenbergbau hat indessen einen ziemlich börsartigen Charakter angenommen. Die Mehrleistung, die keine will-kürliche Forberung ist, sondern durch amtlichen Schiedspruch gerechtfertigt wird, steht hier auf einen geradezu erbitterten Widerstand. Die Gründe dieser Erscheinung liegen tiefer und sind deshalb einer kurzen Betrachtung wert.

Die Träger des Kampfes sind im Bergbau die Ruhrzechen, mit anderen Worten die Kommuni-sen. Wie die Reichstagswahlen gezeigt haben, sind die Fortschritte, die die bolschewistische Versuchung an der Ruhr gemacht hat, außerordentlich ernst. Die Kommunisten haben dort tatsächlich die alten Verbände zurückge-drängt und die Führung an sich gerissen. Sie haben auch das Schwert für den Generalstreik gegeben und sind damit gegen die Parole der Bergarbeiterverbände durchgedrungen, die aus-drücklich vom Streik abgeraten haben. Bei den Kommunisten kommt es lediglich auf die Fer-tigung an und es ist deshalb begreiflich, daß die Zechenbesitzer sofort zu den schärfsten Ab-wehrmitteln gegriffen haben.

Aber die Wurzel des Übels liegt noch tiefer. Die Anspannung der Arbeitskraft zur denkbar höchsten Leistung ist im Ruhrbergbau notwendig geworden, weil sonst die Reumverträge einfach nicht zu erfüllen sind. Der Entschädigungsbeitrag, den Frankreich aus der Industrie des Ruhr-gebietes herauspreßt, macht es unumgänglich nötig, daß noch über die Friedensförderung hinausgegangen wird. Geltingt das nicht, so müssen die Betriebe zusammenbrechen. Stände diese Notwendigkeit nicht immer drohend im Hintergrund und lauerte nicht neben ihr fort-gesetzt die Gefahr neuer französischer Gewalt-taten, so würden sich ganz gewiß die Ausein-anderlegungen in ganz anderen Formen bewegen. Wenn die Bergarbeiter im Ruhrgebiet eine Faust im Nacken fühlen, so sollten sie nie ver-gessen, daß es die Faust des französis-chen Tyrannen ist - nichts anderes. Die drohenden Verhältnisse im Ruhrgebiet zeigen von neuem, wie notwendig es ist, zu einer vernünftigen Regelung zu kommen.

**Der große Bergarbeiterstreik.**

**Verschärfung des Bergarbeiterstreiks.**

h. Berlin, 8. Mai. (Eig. Drahtber.) Die Vorgänge im Ruhrbergbau werden in der Berliner Presse eingehend behandelt. Man ist überein-stimmend der Ansicht, daß die Lage in den letzten Stunden eine außerordentliche Verschärfung er-fahren hat. Eine Gefährdung der Kohlenver-forgung wird von den zuständigen Stellen bis-her als nicht zu erwartend bezeichnet. Es sind in den letzten Stunden vom deutschen Gewerkschaftsbund der Reichsregierung Anregungen nach der Richtung hin übermittel worden, so-rach als möglich durch eine Vermittlungs-aktion einzugreifen. Auch das Reichsarbeits-ministerium hat sich hierzu zumutend geäußert. Es steht zu erwarten, daß der Reichsarbeits-minister eine Erklärung zum Streik abgibt, um die Stellung der Regierung genau zu be-zeichnen und die Möglichkeit zur Verständigung und zu Verhandlungen zu eröffnen.

m. Essen, 8. Mai. (Drahtber.) Von den ge-samten Belegschaften der Morgenstadt des Ruhrbezirks sind heute 92,95 Prozent von der Arbeit fern geblieben. Angefahren sind 7,65

Prozent. Von den Angefahrenen sind 31,71 Pro-zent vorzeitig ausgefahren. Auf verschiedenen Zechen haben sich zahlreiche Belegschaftsmit-glieder bereit erklärt, die Arbeit wieder aufzu-nehmen, auf den Thyssen-Zechen allein über 1000 Mann.

Düsseldorf, 8. Mai. Die Aussperrung der Bergarbeiter des Ruhrgebietes gewinnt an Ausdehnung. Die Arbeiter lehnen es ab, acht Stunden unter Tage zu arbeiten. Die Gruben, welche gestern ihre Tore noch nicht ge-schlossen haben, sind heute genötigt, dies zu tun, da die Bergleute die Arbeit nach vollendeter 7stündiger Arbeitszeit verlassen. Die Dele-gierten der Bergarbeitergewerkschaften des Ruhrgebietes sind heute nach Berlin abgereist, um sich in Verbindung mit dem Reichskommissar zu sehen.

Auf der Zeche Radbod bei Hamm, von der die Gasversorgung der Städte Hamm und Münster abhängt, ist auf Verlangen der Stadtver-waltungen dieser beiden Orte die Technische Nothilfe eingeleitet worden und zwar in der Kohlerei, um so die Gasversorgung der beiden Städte Hamm und Münster zu ermög-lichen.

Das Bild der großen Bergarbeiterbewegung hat heute am zweiten Kampftage keine wesent-liche Veränderung gegen gestern erfahren. Von den Ruhrzechen liegen heute ungefähr 90 Pro-zent still.

**Die Kosten des Kampfes.**

Berlin, 8. Mai. Ueber die Kosten des Kampfes teilt die "Börsliche Zeitung" mit, daß von indus-trieller Seite die Verluste für den Bergbau auf täglich 8-9 Millionen Mark geschätzt wer-den. Dazu komme die außerordentliche Kapital-not, die den Betreffenden die Durchhaltung des Kampfes erschwere. Andererseits seien aber auch die Bergarbeiteressen spärlich versehen, und die großen Gewerkschaften seien nicht in der Lage, einen neuen Arbeiterkampf zu finan-zieren. Es liege also im Interesse beider Parteien, möglichst bald zu einem Ausgleich zu kommen.

**Die Vermittlungsaktion.**

Berlin, 8. Mai. Der Reichsarbeitsminister, der nicht, wie gemeldet, nach dem Ruhrgebiet gefahren ist, hat auf Erlangen des deutschen Ge-werkschaftsbundes die Gewerkschaftsführer für heute Nachmittag 1 Uhr zu einer informativ-ischen Aussprache im Reichsarbeitsministerium geladen. Der Einladung sind die Christliche und die Christlich-Deutsche Gewerkschaften gefolgt. Ob diese Vorprechung den An-fang zur Aufnahme von Verhandlungen bildet, steht zur Stunde noch nicht fest. Mit den Ar-beitgebern ist noch nicht Fühlung genommen worden.

**Die Lage im sächsischen Streikgebiet.**

Dresden, 8. Mai. Das sächsische Arbeits-ministerium hatte dem Bergbauverein in Zwickau seine Vermittlung im Konflikt im Steinkohlenbergbau angeboten. Der Bergbau-liche Verein hat es jedoch abgelehnt, an den Verhandlungen unter dem Vorsitz des sächsischen Staatsministeriums teilzunehmen.

Leipzig, 8. Mai. Die Aussperrung im ganzen sächsischen Steinkohlenrevier ist, wie die "Reip-ziger Neueste Nachrichten" hören, bereits allge-mein durchgeföhrt. Auch im staatlichen Stein-kohlenwerk Rauderode, wo sich die Arbeiter dem Vorgehen ihrer Kollegen im Zwickauer-De-sitzer Bezirk angeschlossen hatten, ist die Aussper-rung erfolgt. Die Zahl der im Zwickauer Revier zur Entlassung gekommenen Arbeiter dürfte schätz-ungsweise 35 000 Mann betragen. Die Chem-nitzer "Volksstimme" meldet, daß die Sicherheits-polizei in Delnsitz ein Verbot befehlt hat, weil die Heizer und Maschinenisten auf den Gruben "Deutschland" und "Vereinsglück" Schuss ver-langen haben.

Gerüche, die sogar auch bei Insekten beobachtet wurden, sind für das menschliche Geruchorgan allerdings nicht fühlbar; bei gewissen Tieren werden sie aber so hart, - es handelt sich ge-wöhnlich um die Verdunstung eines in beson-deren Drüsen erzeugten Nieschstoffes - daß auch der Mensch sie auf weite Strecken hin wahr-nehmen kann. Charakteristische Beispiele für Geruchsanlodung finden wir zunächst in den Moschusdrüsen mancher Tiere, zu denen, wie wenig bekannt ist, auch der Alligator gehört. So wie in den Nieschdrüsen der Biber. Einem ganz deutlich fühlbaren sog. Brunnengeruch äh-nen auch die Schlangen, Riegen und Schaf-ferner das Bild und endlich auch die Rank-tiere aus, wie es den überhaupt scheint, daß die Anlodung der Weibchen durch bestimmte Körpergerüche im Tierreich viel weiter verbreitet ist, als man bisher annahm.

**Theater und Musik**

Viederabend Hilbert. Johanna Hilbert hat sich gleich mit ihrem ersten Wiederabend mehr als einen bloß äußerlichen Erfolg erlangt. Sie hat auch dem inneren Menschen etwas gegeben. Als tüchtige Klavierpielerin musikalisch gereift, durch eine gute Gesangsschule gegangen, die sich in Tongebung, Atemökonomie, Aussprache man-ifestiert, mit natürlichem lebhaftem Empfindungs-flug abwägenden Sinnverstand verbindend, ver-ständes als Johanna Hilbert, ihren sympathischen, tonerhebigen, nur mandmal etwas spröde klingen-den Mezzosopran mannigfaltige Farben- und Ausdrucksnuancen abzugewinnen. Ihr nicht alltägliches Gestaltungsvermögen zeigte sich schon in der das Programm eröffnenden Arie "Ich will dies Gemah" aus Bruch's "Dante's Lieber-nich" mit den weiterhin gelungenen Arien im von Schubert, Brahms und Clara Faist, im in "Nid, Straußens "Ich trage meine Winne", "Nube meiner Seele" und "Zueignung" zu ge-hören. Ein nicht minder harter Gestalter war Hugo Ra-hner am Flügel. Seine herpor-ragende Begleitkunst trug einen nicht geringen Teil mit dazu bei, dem Wiederabend einen künstlerisch vornehmen Charakter zu geben. An her-lichem Beifall und Blumenpenden schloß er nicht.



**Wettermäntel**



**Coruscus-Grabardine-Mäntel**  
wasserdicht, aber nicht luftdicht für die eleg. Dame für den eleg. Herrn  
Preislagern: M. 95 an

**Herren-Damen-Gummi-Mäntel**  
beste Stoffe neue Formen  
Preislagern von M. 26.50 an

**Echt bayerische Kamelhaar-Loden-Mäntel**  
Preislagern M. 48 an

**Imprägnierte Windjacken**  
in bester Ausführung.  
Preislagern für: Damen v. 18.50 an Herren v. 18.50 an Jünglinge v. 16.50 an Kinder v. 12.50 an

**Sporthaus Freundlieb**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 185.

**Gesichts-Ausschlag**  
Widel, Weller, Flechten verschwinden meist leicht dem Zacker's Patent-Medizinale-Salbe obendrein schont die Haut und mit Zuckerkremes nachfolgend. Gezügelter Wirkung, von Leuten bewährt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Selbstgeschäften.

**Pfannkuch & Co. Sonder-Angebot Marmeladen**

**Feischobst Bierfrucht**  
offen Pfund 32 Pf.

**Brombeer**  
mit Kestel

**Zweischgen**  
mit Kestel

**Johannisbeer**  
mit Kestel  
offen Pfund 42 Pf.

Verwand nach answärts.

**Pfannkuch & Co.**

**Pferde-Versteigerung.**  
Am Samstag, den 10. ds. Mts., vorm. 10 Uhr werden im Hause der ehemaligen Grenadierkaserne (Wollfstraße 4) acht überaus tüchtige Zugpferde meistbietend öffentlich versteigert.  
**Polizeibereitschaft Karlsruhe.**

**Grasversteigerung.**  
Die unterzeichnete Verwaltung versteigert am Samstag, den 10. Mai 1924 nachm. 7/4 in Rente-lingen den diesjährigen Grasertrag ihrer Burgawiesen nebst dem Ertrag der auf den Wiesen stehenden Obstbäume an Ort und Stelle öffentlich in 55 Losen von ca. 1/2 Morgen meistbietend gegen Barzahlung. Steigerungsliebhaber sind hierzu höflichst eingeladen. Versammlung am Eingang der Burgawiesen.  
**Freiherrlich von Seibened'sche Vermögens-Verwaltung.**

**Wohnungstausch (Ringtausch) Bruchsal-Karlsruhe-Pforzheim.**  
Geboten: Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Bad in Bruchsal. — Gesucht: 5-Zimmer-Wohnung mit Bad in gutem Hause evtl. kleines Einfamilienhaus in Pforzheim.  
Angebote mit Nr. 8906 ins Tagblattbüro.

**Wohn- u. 9-Zimmer.**  
zu vermieten in gutem Hause u. ruhiger Straße auf dem Lande. In erste im Tagblattbüro.  
Gebietet: 5-Zimmer-Wohnung an Herrn für in verm. Pforzheim.  
Carl-Wilhelmstr. 38, V.

**Wohnungs-Tausch Ettlingen-Karlsruhe**  
Geboten: sonnige 4-Zimmerwohnung, Bad, Balkon, Veranda in herrsch. Villa in schönster Lage Ettlingens (Hof) mit großem Obst- u. Gemüsegarten.  
Gebietet bis 1. Okt. 1924: 5-7-Zimmerwohnung in sonniger Lage, mit Bad, Mädchenzimmer, Balkon, Garten.  
Angebote mit Nr. 8945 ins Tagblattbüro erbeten.

**Miet-Gesuche**  
Kleiner Herr sucht auf 1. Juli 2 unmobilierte Zimmer mit Beheizung in guter Lage. Angebote mit Nr. 8920 ins Tagblattbüro erbeten.

**Kapitalien**  
Welcher Selbigen. Leist 500 bis 5000 Goldmark bei 1. März. Rückzahlung von 20-50% Verdienst bei la. Vermögenshypothek. Sicherstellung wertvoll. Angeb. mit Nr. 8964 ins Tagblattbüro.

**Offene Stellen**  
**Zimmermädchen**  
ver. sofort oder 15. Mai gesucht. Nur solche mit guten Kenntnissen wollen sich melden.  
Vollstraße 20, Telefon 417.

**Zünftiges Zimmermädchen**  
am liebsten früher. Alleinmädchen, in Herrschaftshaus 2. 15. Mai gesucht. In erste im Tagblattbüro.

**Lehn. Angestellter Betriebsbüro.**  
Bedingung: Arbeitsvorbereitung sowie gute Kenntnisse in Vorkalkulation u. im Lernwesen. Ausführliche schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Lichtbild erbeten.  
**Schaerer & Co., Werkzeugmaschinenfabrik, Karlsruhe-Weinbaben.**

**Für unsere chemograph. Anstalt suchen wir 1 Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, der im Zeichnen gut bewandert ist.  
**Buchdruckerei C. F. Müller, Ritterstraße 1.**

**Lehrstelle**  
Gesucht für Jungen aus erster Familie mit guter Schulbildung.  
Angeb. unter Nr. 9000 i. Tagblattbüro.

**Günstiges Angebot**  
Durch vorteilhaften Einkauf bieten wir an:

Damast, 130 cm breit	3.20, 2.80	2.30
Halbleinen, 160 cm breit		3.80
Halbleinen, 80 cm breit		1.90 2.20
Stuhltuch, 150 cm breit		3.10 2.50
Cretonne, roh, 160 cm breit		2.30
Handtücher, weiß u. grau	0.85	0.75
Damast-Handtücher, Halbleinen	1.90	
Bettbarchent, 130 cm br, unirot	3.50	3.00
Bettbarchent, 80 cm breit	2.20	1.80

**Herren- u. Damenkleiderstoffe**  
ganz besonders preiswert

**Gebrüder Strauß**  
Steinstraße 23

Um für Sommercamp-Platz zu schaffen, verkaufe ich die noch vorrätigen warmen Mäntel u. Kleider am **Donnerstag, Freitag u. Samstag** weit billiger als bisher

Kunstseide-Jumper M. 10.— an, Bwl. Muslin-Jumper M. 3.50 an  
Frottékleider M. 9.75 an, Waschkl. 6.50 an, Regenmtl. 17.50 an  
Wollwesten M. 10.— an, Damenhemden und -Hosen M. 2.— an

**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstraße 36, 1 Treppe

**Trotz der billigen Preise gewähre ich vom 7. bis 15. Mai 10% Sonder-Rabatt**  
auf Gardinen jeder Art sowie auf Tischdecken  
**Etagen-Geschäft**  
**M. Becker Spezial-Geschäft für Gardinen**  
Adlerstraße 1, II.

**Continental-Schreibmaschine**  
fast neu, zu verkaufen. Anzuehen nachmittags. Vollstr. 3 II.

**Ein geräumiger Laden**  
zu kaufen gesucht. Anzuehen. Nr. 8974 ins Tagblattbüro.

**Ein Blase**  
mit einem Kunden, 3 Wochen alt, zu verkaufen. Anzuehen. Vollstr. 3 II.

**Schnauzer-Müde**  
leht wachsam, zu verkaufen. 5. Schneid. Georgenstraße 14.

**Kaufgesuche**  
Eine auf erhaltene Schminckerschmähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 8973 ins Tagblattbüro erbeten.

**Empfehlungen**  
**Möbel-Reparaturen**  
Anfertigen von Schloß, Piano, Weisen u. Drehmischer Defekt sachgemäß. Malienstr. 19, III.

**Neuanfertigen**  
und Umarbeiten von Teppichdecken und Daunendecken  
entw. durch  
Paula Schneider.  
Wollstraße 5.

**Herren- u. Damenräder**  
neu, noch i. alt. Preis. gebt. Räder nehme in Zahlung. Gebrauchte Räder in allen Preislagen. 1 D.K.W.-Motorrad sowie einige Leichtmotorräder. Erfahrene für Motor- u. Fahrräder, alles preisw. zu verkaufen. Berner, Schützenstraße 55 u. 56.

Sie kaufen vorteilhaft **Rucksäcke Tabakspfeifen Touristenstöcke** bei **Franz Dornheim**  
Schützenstraße 38

**SPORT.**  
Hosen, elegante Streifhosen, Pilot-, Feldgrau-, Zwirn- und Buckskin-Hosen.  
Anzüge, Gummimäntel, Windjacken, Sportstrümpfe, sowie Schuhwaren aller Art, in Qualitäten kauft man zu ganz enorm billigen Preisen bei **J. Silbermann**  
Kriegsstr. 30, gegenüber dem alten Bahnhof.  
— Bitte beachten Sie meine Schauwenster —

**Trotz ständigem Aufschlag billig billig billig**  
Schöne Herrschaftsküchen, auch Einzelschränke  
**DURLACH großer Saal**  
zum „Grünen Hof“.

**Stolper Rahmkäse**  
(Art Gervais)  
täglich frisch.  
**C. Dietsche**  
zur Butterblume  
Amalienstr. 29  
Tel. 120 u. 531  
Wiederverkäufer Vorzugspreise.

**Abonnenten**  
samt bei Inserenten des Karlsruher Tagblatts.

**Rohseide**  
einfarbig und bedruckt  
70 bis 140 cm breit  
für **Kleider, Wäsche, Anzüge**  
Mk. 5.25 6.50 9.75 12.50  
**W. Boländer**

**Kinderwagen Klappwagen Leiterwagen u. Korbmöbel**  
empfehl. preisw. in groß. Auswahl  
**C. Gundlach, Wtw.**  
jetzt Wilhelmstraße 58, kein Laden.

**Verlag C. F. Müller, Karlsruhe (Baden)**  
Ritterstraße 1  
Telephon 297  
Sorgen ist erschienen:  
**Josef Aug. Beringer**  
**Gustav Schönleber**  
Erste und einzige Monographie über den Künstler.  
Mit 1 Titelbild und 125 Abbildungen im Text und den Verzeichnissen der Werke und ihrer Standorte.  
In Schönleber hat die deutsche Landschaftsmalerei einen der hervorragendsten Meister unseres Zeitalters aufzuweisen. Der in Württemberg geborene Künstler wurde als Schaffender und als Lehrer, noch nicht dreißigjährig, an die Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe berufen. Von hier aus strahlte sein Ruhm in alle Welt. Die Steifigkeit und Unbeirrbarkeit in dem künstlerischen Lebensbild des Meisters gibt dem Verfasser Gelegenheit zur Darlegung der Kunstziele der Landschaftsmalerei. Die Bildproben der schönsten Landschaften Schönlebers aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien und Italien machen diese erste über Schönleber erschienene Monographie zu einem schmaden Hausbuch. In der hier gebotenen Reichhaltigkeit und Billigkeit sind Wiedergaben der Schönleberischen Meisterwerke sonst nirgends zu finden.  
Großformat, 138 Seiten auf weißem Matt-Kunstdruckpapier  
In Halbleinen gebunden Gold-fkh. 7.—  
In Halbleder gebunden Gold-fkh. 10.—  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und von uns.

**Trauerbriefe liefert in kürzester Frist und tadelloser Ausführung die Tagblatt-Druckerei**  
Ritterstraße 1, Fernsprecher 297.

**Danksagung.**  
Für die überaus herzliche Teilnahme, welche wir in so reichem Maße von allen Seiten beim Heimgang unserer Tochter **Hilda** erfahren durften, sagen wir Allen aufrichtigen Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Josef Weiler u. Frau.**  
zum Kranz.  
Durlach, 8. Mai 1924.

Heute Nacht entschlief sanft im 85. Lebensjahre mein geliebter Mann, der Kgl. Preuss. Eisenbahn-Direktor **Hermann Adolf Schellens**  
Im Namen aller Kinder und Verwandten:  
**Frau Josephine Schellens.**  
Karlsruhe, den 8. Mai 1924.  
Feuerbestattung: Montag, den 12. Mai 1924, um 12 Uhr.

Aus Baden

Krüppelnot — Krüppelhilfe.

Der Bad. Krüppelfürsorgeverein gibt seinen Jahresbericht für 1923 heraus. Ihm ist zu entnehmen, daß der Verein, trotz der Ungunst der Zeit, seine Fürsorgetätigkeit aufrecht erhalten konnte und durch Rat, Vermittlung und finanzielle Hilfe vielen Krüppeln geholfen hat.

Der Verein hat zwei Konten: 1. das allgemeine Fürsorgekonto, 2. das Freizeittkonto. Das letztere umfaßt entweder Einnahmen, deren Zinsbetrag einem oder mehreren Krüppeln zugeführt wird, oder regelmäßige Ratenabgaben auf ein solches.

Die Jahresversammlung des Vereins findet am Samstag, 10. Mai, in Heidelberg, Rathaus, statt. Alle Mitglieder und Freunde sind dazu eingeladen.

Durlach, 7. Mai. Ihr 25-jähriges Geschäftsjubiläum feiert in diesen Tagen die hier ansässige Firma J. Kesper, Kaufhaus Durlach.

Stittlingen, 8. Mai. Das Sonntagsverbot für Kraftwagen und Krafträder im Bezirk Stittlingen, das im vorigen Jahre erlassen worden ist, wurde auch für den Sommer dieses Jahres in Kraft gesetzt.

Wurzheim, 8. Mai. Die Niederlage der letzten Tage haben ein ernstes Steigen der Goldpreise herbeigeführt. Die Goldpreise sind teilweise über die Mark geblieben.

Seibelberg, 8. Mai. Am Sonntag, den 10. Mai, und am Pfingstsonntag finden die ersten Beleuchtungen in diesem Jahre

kannte holte mit dem Schein den Reisetoffer des Mädchens, in dem sich Kleider, Wäsche usw. befanden und verschwand damit.

Seibelberg, 8. Mai. Es ist noch nicht festgestellt, ob der in einem Steinbruch tot aufgefundenen Gewerbeschüler Schweizer einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Kehl, 8. Mai. In der Trikotfabrikfabrik ist die Arbeiterkraft in den Streit getreten, nachdem sie den Schiedspruch über die Einführung der neunstündigen Arbeitszeit abgelehnt hatte.

Seibelberg, 8. Mai. Auch in unserer Stadt wird am kommenden Sonntag der übliche Sommerfestzug wieder aufleben.

Seibelberg, 8. Mai. Beim Stammbaustreffen wurde der 70-jährige Landwirt Alois Kist von einem ins Rollen geratenen Stamm totgedrückt.

Seibelberg, 8. Mai. Der von hier stammende Wilhelm Wollperger, Betriebsleiter des Gas- und Elektrizitätswerkes Breisach, starb an einer Söde von ungefähr 7 Meter ab.

Seibelberg, 8. Mai. Die Bad. Bauernvereins-Organisation hält ihre diesjährigen Tagungen am 25. Mai in Konstanz ab.

Seibelberg, 8. Mai. Das 70-jährige Jubiläum des Schreinermeisters Kauer Bayer fiel, als es am Ufer der Elz mit einem Ball spielte, in das hochgehende Wasser.

Seibelberg, 8. Mai. Das Karolinenstift in Altmenshofen ist von einem Konfessionarium zum Preise von 75 000 M erworben worden.

Seibelberg, 8. Mai. Ein Malakitel hat im Gemeindefeld „Gabelhaus“ eine Riesentanne von 40 Meter Länge und gut 6 Zentimeter Durchmesser umgeworfen.

Konstanz, 8. Mai. Der hier wohnende 65-jährige Buchhändler Alfred Raab, der in der Schweiz auf Besuch war, starb in der Nacht zum Dienstag, von Gemütskräften kommend.

Seibelberg, 8. Mai. Die an der Diakonissenanstalt Durlach-Mue tätige Krankenschwester Christiane Kehr konnte ihr 25-jähriges Dienstjubiläum begehen.

Seibelberg, 8. Mai. Am Sonntag, den 18. Mai wird der traditionelle Sommertagszug stattfinden, der sich diesmal zu einer Sechswöchigkeit gestalten soll.

Seibelberg, 8. Mai. Die Niederlage der letzten Tage haben ein ernstes Steigen der Goldpreise herbeigeführt.

Seibelberg, 8. Mai. Am Sonntag, den 10. Mai, und am Pfingstsonntag finden die ersten Beleuchtungen in diesem Jahre

Seibelberg, 8. Mai. Seine Vertrauensstellung mußte ein hier zugereistes Dienstmädchen verlieren. Das Mädchen übernahm am Hauptbahnhof einem ihm unbekanntem Manne seinen Gepäckstein zur Aufbewahrung.

ebenfalls in der Stadtkirche nur für Knaben und Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren über „Jesus und die Jugend“, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht wird.

Der Landesverband der Neuapostolischen Kirche teilt uns folgendes mit: Den Ausdruck Seite in dem Bericht über „Evangelisation in der Stadtkirche“ weisen wir in Bezug auf die Neuapostolische Kirche in Freistaat Baden zurück, da wir durch Ministerialentscheidung vom 29. März 1921 die Rechte einer Körperschaft des öffentlichen Rechts erlangt haben.

Goldmark-Gehaltsverfahren für Gewerbe- und Kaufmannsgerichte. Nach einer uns aus Berlin zugegangenen Meldung besteht im Reichsministerium die Absicht, die Zuständigkeiten, Berufs- und sonstigen Grenzen im Gewerbebereich und im Gesetz betr. Kaufmannsgerichte auf Goldmarkbasis zu stellen.

Babische Viehspiele. In Filmanfängen und Lichtbildern erschien am Mittwoch „Das unbekannte Mexiko“ auf der Leinwand.

Wochenmarktpreise (Marktplatz) der wichtigsten Lebensmittel (nach Mitteilung des städt. Statistischen Amtes) vom 8. Mai.

Chronik der Vereine. Generalsammlung der Gemeinnützigen Arbeiter- und Handwerker-Vereinsvereine Karlsruhe, e. G. m. b. H.

und so zu ihrem Teile durch beigetragen hat, der bestehenden Wohnungsnot durch praktische Wirksamkeit entgegenzutreten. Die Genossenschaft hatte am 1. Jan. d. J. 1927 Mitglieder, von denen ungefähr der dritte Teil eine Wohnung besitzt.

Der Vorstand der Genossenschaft, Vorsitzender Braun, legte mit Überzeugung und Sachlichkeit die grundsätzlichen Lebens- und Existenzfragen, sowie die aktuellen Ideale und Ziele der Genossenschaft dar.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Aus dem Stadtkreise

Evangelisation in der Stadtkirche.

Man schreibt uns: Am Dienstag Abend sprach der Evangelist über das Thema „Mit Gott versöhnt“. Die Menschen leben durch ihren verkehrten Sinn in Feindschaft mit Gott, auch wenn sie religiös sind, und ihre Schuld bildet eine Schuttwand zwischen ihnen und Gott.

Seute spricht der Evangelist nur für Frauen und Mädchen über Mädchenehre und Frauenglied; am Samstag Abend nur für Männer und junge Männer über „Manneskraft und Manneswürde“, und am Samstag mittag um 3 Uhr

Veranstaltungen.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Die Beschlüsse der Versammlung sind dem beigefügten Bericht, den die Genossenschaft für das Mitglied am 30. März, sabbar in monatlichen Raten von 3 M., festzusetzen. Dieser Bericht fand bei der überwiegenden Mehrheit der Anwesenden keinen Anklang.

Tagesanzeiger

Freitag, den 9. Mai 1924. Bad. Landes-Theater: „Arabie auf Naxos“, 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr. Städt. Konzerthaus: Internationale Arbeitswoche: Filmvorführung mit Vortrag, 8 Uhr.

Städt. Festhalle: Konzert d. Reichsverbandes, 8 Uhr. Arbeiterverein: Film: „Die Karlsruher: Filmvorführung mit Vortrag, 8 Uhr im Saal der Techn. Hochschule. Karlsruhe Liederkreis: Sinfonischer Abend, 7 Uhr im Schlossgarten am Seebad. Karlsruhe: Kino: „Die Karlsruher: Filmvorführung mit Vortrag, 8 Uhr im Saal der Techn. Hochschule. Karlsruhe Liederkreis: Sinfonischer Abend, 7 Uhr im Schlossgarten am Seebad.

Wirtschafts- und Handelsteil.

Interessengemeinschaft Benz A.G. - Daimler A.G.

Die Generalversammlung der Benz A.G., in der 310 522 Stamm- und 48 000 Vorzugsaktien, zusammen 358 522 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig den zwischen der Benz A.G. und der Daimler A.G. Berlin-Unterarkheim abgeschlossenen Interessengemeinschaftsvertrag.

Die Generalversammlung der Benz A.G., in der 310 522 Stamm- und 48 000 Vorzugsaktien, zusammen 358 522 Stimmen vertreten waren, genehmigte einstimmig den zwischen der Benz A.G. und der Daimler A.G. Berlin-Unterarkheim abgeschlossenen Interessengemeinschaftsvertrag.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Geh. Rat Prof. Dr. Brodowski, gab zur Erklärung und Begründung des Interessengemeinschaftsvertrages längere Erklärungen, in denen er davon ausging, daß seit Bestehen der beiden Aktiengesellschaften und größten gleichartigen Fabriken Benz und Daimler nicht nur in den Verwaltungen der Gesellschaften selbst, sondern auch außerhalb derselben die Ueberzeugung bestand, daß ein gewisser Zusammenhalt der beiden Fabriken schon allein der Zusammenfassung der Kräfte wegen zweckmäßig und wünschenswert sei.

Der zweite Punkt der Tagesordnung, Verlegung des Geschäftsjahrs, wurde ebenfalls einstimmig genehmigt, so daß nunmehr das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr beginnt.

Im Namen der Aktionäre wies Justizrat König auf die große Tragweite des Beschlusses der Generalversammlung hin und erklärte, daß die Verwaltung mit dem Interessengemeinschaftsvertrag einen großen Wurf getan habe und daß die Aktionäre der Verwaltung mit uneingeschränktem Vertrauen gefolgt seien.

Der Leitung der Benz A.G. das Vertrauen der Aktionäre aus. Geh. Rat Brodowski, der im Namen der Jubilare dankte, schloß in den Dank Bankdirektor Perron-Frankefenthal und Direktor Straker-Mannheim ein.

Deutsche Reichsbank.

Table with financial data for Deutsche Reichsbank, including columns for 'Aktiva', 'Passiva', and various sub-categories like 'Gold', 'Papier', 'Forderungen'.

Der Reichsbankausweis vom 30. April zeigt eine weitere Zunahme der Ausleihungen, welche die Erläuterungen mit dem üblicherweise anwachsenden Kreditbedarf zu Monatsbeginn erklären; man hätte demnach eine Wiederabnahme nach Ablauf der Ultimo-Regulierung zu erwarten.

Der Reichsbankausweis vom 30. April zeigt eine weitere Zunahme der Ausleihungen, welche die Erläuterungen mit dem üblicherweise anwachsenden Kreditbedarf zu Monatsbeginn erklären; man hätte demnach eine Wiederabnahme nach Ablauf der Ultimo-Regulierung zu erwarten.

ten. Beachtlich ist diesmal eine weitere Steigerung der von der Reichsbank weitergegebenen im Inlande zahlbaren Wechsel um 10 auf 20 Mill. Rentenmark, denn die Reichsbank hat hinzu, daß es sich um Rentenmarkwechsel handelt.

Berliner Börse.

Zendenz: behauptet. = Berlin, 8. Mai. (Von unserem Berliner Handelskorrespondenten.) Die gestern in härterer Weise eingehenden nicht unbeträchtlichen Exekutivnoten kamen heute teilweise zum Stillstand.

Am Montanmarkt hatten Moensaktien bedeutendes Geschäft bei nur geringen Schwankungen, wurden aber zum Schluß wieder schwächer. Auch oberischlesische Werte, die bisher einsetzten, schwächten sich wieder ab.

Der Einheitsmarkt unterlag weiterhin starkem Angebot, das auf die Kurse drückte. Der Markt der nichtnotierten Werte war still. Die Grundstimmung war anfangs schwächer, besserte sich aber im Verlaufe des Geschäftes.

In der Nachbörse kam das Geschäft fast vollständig zum Stillstand. Die Tendenz war ausgeprochen inaktiv. Gehandelt wurden Deutsch-Petroleum mit 10%, Deutsches Erdöl mit 27%.

Berliner Kursbericht

Die Kurse verstehen sich in Billionen Prozent.

Table of stock prices under 'Berliner Kursbericht', including sections for 'Deutsche Staatspapiere', 'Ausländische Werte', and 'Eisenbahn-Aktien'.

Table of stock prices for various industrial and commercial companies, including 'Bielef. mech. Wb.', 'Eisenw. Kraft', 'Harkort Bgw.', etc.

Table of stock prices for various industrial and commercial companies, including 'Linde-Eismasch.', 'Kali Anshers.', 'Kattowitz Bgw.', etc.

Table of stock prices for various industrial and commercial companies, including 'Pintsch', 'Rathgeb. Wagn.', 'Reichelt Metall', etc.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK

KOMMUNALGESELLSCHAFT AUF AKTIEN
FILIALE KARLSRUHE (BADEN)
Anlage von Konten in laufender Rechnung und von Depositenkonten (Spargelder)

Table of stock prices under 'Kolonialwerte' and 'Nichtamt. Notierungen'.

London lag eine Kleinigkeit schwächer, gegen Kabel 4.38%, London gegen Brüssel 85.15, gegen Kopenhagen 25.70, gegen Schweiz 24.62.

Die Mark kam aus dem Auslande etwas schwächer. Aus Amsterdam wurde ein Kurs von 0.61-0.61 gemeldet, aus Zürich ein solcher von 1.31, aus London 18-18%.

Zahlungsmittel der Distrikte vom 8. Mai. Devisen: Bukarest 2.16-2.19, Warschau 81.22 bis 83.28, Kiew 81.47-83.53, Riga 80.93 bis 82.57, Newal 1.11-1.14, Kowno 41.89-42.67.

Mannheimer Effektenbörse. w. Mannheim, 8. Mai. (Drabth.) Die Börse war etwas abgeschwächt, doch konnte sich ziemlich leicht entwickeln.

Mannheimer Produktenbörse. w. Mannheim, 8. Mai. (Drabth.) Infolge der andauernd gespannten Geldmarktlage verkehrte der Markt in recht ruhiger Haltung.

Berliner Produktenbörse. w. Berlin, 8. Mai. Im Produktenmarkt ist keine Aenderung von Bedeutung eingetreten.

terarietel waren im allgemeinen ruhig. Für Trockenkorn und Kartoffelschnitzel war die Tendenz matt.

Amliche Notierungen: (Preise in Goldmark für 10 Zentner Getreide oder ein Doppelzentner Mehl.) Märkischer Weizen 168-171, Tendenz matt.

Industrie / Handel / Verkehr. Die Zeichnung auf die Aktien der ungarischen Nationalbank wurde abgeschlossen.

Verband Deutscher Eisenwarenhändler e. V. Die uns der Gauverband Berlin mitteilt, findet die in Berlin geplante Fachausstellung für den gesamten Eisenwaren-Verkauf.

Die Tagung des Reichsverbandes Deutscher Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler. Die Hauptversammlung und Reichsausstellung des R. V. Dtsch. Kolonialwaren- und Lebensmittelhändler e. V. in München vom 24. Mai bis 1. Juni verspricht eine sehr bedeutsame Veranstaltung zu werden.

Märkte. Allgäuer Butter- und Käsebörse vom 7. Mai. Marktpreise in den letzten 8 Tagen in Goldpennigen, Butter 150-175, häufigster Preis 165; grüner Weichkäse 35-38, häufigster Preis 35.

Mannheimer Kleinvielmärkte vom 8. Mai. Dem Kleinvielmärkte waren zugefahren: 118 Kälber, 262 Schweine und 1075 Ferkel und Käfer.

feigerung im Vormonat. Bei starkem Besuch war das Angebot zurückhaltend. Auf der anschließenden, von dem Bunde der bayerischen Lederwirtschaft veranstalteten Lederbörse, welche den Charakter einer Treffbörse trägt, gingen die Preise gleichfalls um etwa 25 Prozent zurück.

Weinversteigerung in Mittelbaden. Eine Versteigerung von Neuweierer, Mauer- und Beerwein des Jahrgangs 1923, der bekanntlich ganz hervorragend geworden ist, findet am 20. Mai in Neuweier statt.

Magdeburger Zuckernotierungen vom 8. Mai: 10 Tage 25.50.

Baumwolle. Bremen, 8. Mai. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loco 32.18 Dollarscents per kilo.

Berliner Metallmarkt vom 8. Mai. Elektrokupfer 120.50, Raffinadekupfer 100-111, Originalhüttenweichblei 0.52-0.54, Originalhüttenrohblei 0.54-0.55, Remelted-Plattenzinn 0.47 bis 0.48.

Hamburger Metallmarkt vom 8. Mai. Kupfer 96-100, Rotguss 84-90, Messing, Leicht 55-58, Messingpappe 60-62, Messingguss 70 bis 75, Blei 88-90, Zink 36-37, Aluminium 1.75 bis 1.80.

Literatur. Wirtschaftskrisis und Sozialpolitik. Von Reichsarbeitsminister Dr. Brauns. 8° (80) 1924. Volkswirtschafts-Verlag G. m. b. H., M. Gladbach. Preis M. 0.50.

Frankfurter Getreidebörse. Amliche Notierungen am 8. Mai 1924. Table with columns for 100 kg Parit. Frankfurt, Goldmark, 100 kg Parit. Frankfurt, Goldmark.

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen. In Billionen Mark das Stück. Table with columns for 1 To., Einh., Dtzr., Ztr., Ztr.

Sport-Spiel

es. Die Handball-Kreismeister der D. V. Am 18. Mai beginnen die Vorrundenspiele um die Handball-Meisterschaft der D. V., an denen sämtliche 17 Kreise der D. V. beteiligt sind.

es. Nahezu 5000 Räder bei der Rheinradfel. Das große westdeutsche Propagandalaufen, die Rheinradfel von Düsseldorf nach Neuf, die am 25. Mai zur Entscheidung kommt, hat eine Vielzahl aufzuweisen, wie sie selbst die älteste deutsche Werberausstellung, Potsdam-Berlin, noch nie verzeichnen konnte.

16. internationales Bodensee-Regatta. Der Nuderverein „Nestun“ Konstanz hat auf den 15. Juni sein 16. internationales Bodensee-Regatta angekündigt.

es. Regatta-Ausschreibungen. Der Mainzer Aderverein bringt seine 36. internationale Regatta für den 14. und 15. Juni zur Ausschreibung.

Finanzamtliche Mitteilungen. Nach einer Anordnung des Reichsfinanzministeriums dürfen die in den Händen der Bevölkerung befindlichen Wechselstempelmarken, fiktiven Stempelmarken und Börsenmarken nur noch bis zum 15. Mai 1924 weiterverwendet werden.

Flammer Seifenpulver. HERSTELLER KRAEMER & CO. FLAMMER HEILBRONN. KEIN WASCHEFRESSER EINZIG IN SEINER ZUSAMMENSTELLUNG.

Eingang neuer Reste. Schützt die Krauternte geg. Kropfbildung und Erdsöhe. Gegenmittel erhältlich: Samenbanda, Wiltz, Karl Wilhelmstraße 71, Marktplan, Ludwigsplatz, Berdorsplatz, Progerie & Roth.

Uhren-Haus. Oscar Kirschke. Karlsruhe, Kriegsstr. 70. Tel. 4180. Führendes Haus dieser Branche am Platze.

HALPAUS RARITÄT. SPECIAL EXTRA DELIKAT LUXUS. Die unüberfrorenen Qualitäts-Cigaretten.

Gelegenheits-Transport. von Karlsruhe nach Stuttgart mit 3 Kraftfahrzeugen, zirka 10 Tonnen Tragfähigkeit, Anfang nächster Woche, übernimmt bei billigster Berechnung.

BERUFS-KLEIDUNG ALLER ART. Herren-Anzüge, Sport-Anzüge, Windjaken, Bogener Mäntel, Brechsch-Hosen, selbstgrane Hosen, Sonntags-Hosen, Manchesier-Hosen, engl. Leder-Hosen, Zwirn-Hosen, Kodenjoppen.

1000 Weckeruhren Tamm-Tamm der Große. erleuchtet und repetiert über 100 Stück solange Vorrat außergewöhnlich billig!!

Wieder lieferbar. STAATL. FACHINGEN. Naturliches Mineralwasser. Zu Hausrinkuren Man befrage den Hausarzt.

Abbrüche. industr. Anlagen, gebrauchte Maschinen, Altsisen kaufen. H. DAVID. Karl-Wilhelmstraße 33. - Telefon 5063.

Blane Arbeitsanzüge, graue Drillanzüge, Gipsanzüge, Fuhrmannsblusen, Kofsjaden, Messerjaden, Lagermäntel, Laboratoriumsmäntel, Materialtun, Seidenmäntel, Eisenbahnerkittchen sowie sämtliche Sorten Schuhwaren.

Wassbilder für Monats- u. Wochenkarten genau nach Vorchrift, w. sofort geliefert. Photographisches Atelier. Fritz Albrecht Kaiser-Allee 51.

Bäder- und Kur-Anzeigen finden weitestgehende Verbreitung durch das Karlsruher Tagblatt. In jedem Hotel, Restaurant, Café usw. sollte das „Karlsruher Tagblatt“ die Badische Morgenzeitung aufliegen.

**Liederhalle Karlsruhe**  
 Samstag, 10. Mai, abends 8 Uhr  
 großer Festhallsaal  
**Frühjahrs-Konzert**  
 Robert Schumann, Karl Lütjens-Abend  
 Lieder, Balladen, Kammermusik, Männerchöre  
 Kartenverkauf zu Mk. 2.50, 1.50 und 1.— in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße.  
 Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliederkarten frei.

**Internationale Arbeiterhilfe Ortskomitee Karlsruhe.**  
 Freitag, den 9. Mai ds. Js. abends 8 Uhr, findet im Konzerthaus eine öffentliche **Filmvorführung mit Vortrag** über **Das Wirken der Internat. Arbeiterhilfe** (I. A. H.) statt.  
 Arbeiter, Angestellte, Intellektuelle, Bürger, erscheint in Massen!  
 Eintritt 50 Pfg. Erwerbslose (gegen Vorzeigung der Kontrollkarte) 10 Pfg. — Der Reinertrag fließt der Kinderhilfe der J. A. H. zu.  
**Das Karlsruher Ortskomitee.**

**Technische Hochschule und Kant-Gesellschaft.**  
 Sonntag, den 11. Mai, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr in der Aula der Techn. Hochschule  
**Gedächtnisfeier für Immanuel Kant**  
 22. April 1724 — 22. April 1924.  
 Festrede: Herr Prof. Dr. C. Boehm  
**Kant und das Problem der Erkenntnis.**  
 — Eintritt frei —  
 Dem Lehrkörper und den Gästen der Hochschule sowie den Mitgliedern der Kantgesellschaft sind eine Anzahl Plätze vorbehalten.

**„Alte Brauerei Hoepfner“**  
 Kaiserstrasse 14.  
 Gut bürgerlicher Mittag- und Abendisch  
 Abonnierten Vorzugspreise.  
**Heute Freitag Schlachtfest mit Konzert**  
 der Stimmungs-Bandolium-Kapelle Grötzingen in Originaltracht  
 wozu höflichst einladet  
**Otto Oesterlin, Metzger und Wirt.**  
 Eigene Schlächterei mit elektrischem Betrieb.  
**Sonntag abend Konzert**  
 der Stimmungskapelle

**Spezialwerkstätte f. Wandersport**  
**Haverlschuhe, Berg-Tourenstiefel**  
 einfach, zwei- und dreieinigt,  
 Sandalen in jeder Ausführung u. Form aus Rindleder, Box calf, Sportleder in schwarz und farbig.  
 Billige Preise. Prompte Bedienung.  
 Herstellungsverfahren D. R. P.  
**M. HIRTNER, Ludwig-Wilhelmstr. 16**

**Otto Schwarz**  
 Karlsrufer 49 a Konditorei u. Café, Telefon 5547  
 empfiehlt  
**Getrorenes**  
 in feinsten Qualität  
**Eisbomben \* Eiskaffee**

**Colosseum**  
 Freitag, 9. Mai  
**Heute ringen: Entscheidungskampf**  
 zwischen **Gebhardt** Berlin gegen **Amelschenko** Finnland  
**Sauerer** München gegen **Balgmann** Deutsch-Amerikaner.  
**Charuschin** Rußland gegen **Sachs** Bayern

**Pfälzerwald-Verein Ortsgruppe Karlsruhe.**  
**Mai-Wanderung 11. Mai.**  
 Heidelberg-Heiligenberg-Weißer Stein-Peterstal-Ziegelhausen-Königsstuhl-Heidelberg.  
 Abfahrt Karlsruhe 4.55 früh. Sonntagskarte Karlsruhe-Heiligenberg. Rückverkehrs-Nächste Monatsversammlung 20. Mai. Landleute und Gäste willkommen.

**Uhren Ketten Broschen Anhänger**  
 in reicher Auswahl Reparaturen aller Art.  
**Karl Zepfel**  
 13 Morgenstraße 12

**Leipheimer & Mende**  
 Neuheiten in  
**Frotté, Voile, Crepe, Zefir**  
**Dirndlstoffe, Woll- u. B'wollmusselin**

**Mannheimer Mai-Pferderennen**  
 6. und 11. Mai, jeweils 3 Uhr beginnend  
**130 Pferde am Platz.**

**Badische Lichtspiele Konzerthaus.**  
 Auf vielseitige Anregung  
**Samstag, den 10. Mai, abends 8 Uhr**  
 Wiederholung des Film- u. Lichtbilder-Vortrages  
**Aus dem unbekanntenen Mexiko**  
 Frhr. v. Türkheim, Tapachula  
 Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstrasse und Papierhandlung Eisele, Werderplatz.

**„Zum Rheingold“**  
 Waldhornstrasse 22.  
 Gut bürgerl. Speise-Restaurant  
 Anerkannt vorzügliche Weine  
 Gute Küche. Schremp-Bier.

**„Zähringer Hof“**  
 Fasanenplatz  
 Gute Weine. H. Prinz-Schremp-Biere.  
**Eigene Schlachtung,**  
 Jeden Freitag prima Leber- und Griebenwurst.  
 Samstags von 5 Uhr ab Knöche und Rippe.  
**Karl Bommer.**

**Motorsportklub Karlsruhe (A.D.A.C.)**  
 Jeden Freitag abend **Stammtisch** im Moninger unteres Bierlokal.

**Gasthof „zur Rose“**  
 am Kaiserplatz  
 Gut bürgerliches Restaurant mit schönem Nebenzimmer  
 Vorzügl. Küche | Reine Weine | Schremp-Prinz-Bier  
**Heute abend KONZERT.**

**Furtwangen** 870—1150 m. ü. d. M. badischer Schwarzwald.  
 Sommerhöhenkurort, Wintersportpl., Endstation Bahn Donaueschingen-Furtwangen.  
 Postaut. n. Triberg u. Bleibach (Freib. i. Br.)  
 Ausk. u. Prosp. Verkehrsverein.

**FUTTERSTOFFE!**  
 für Herren- und Damen Schneidererei sowie sämtliche Schneiderarbeiten **en gros — en detail** zu billigsten Tagespreisen empfiehlt  
**Peter Mees, Herrenstraße 42.**

**Dienstag, 13. Mai, 8 Uhr, Eintracht Lichtbilder-Vortrag**  
 des bekannten Dresdener Psychologen **Camillo von Wegerer**

**Charakter - Beurteilung**  
 Die Kunst, aus der Bildung des Aeußeren auf die seelischen Eigenschaften und Befähigungen eines Menschen zu schließen. Im Lichtbild werden besprochen u. a. die Charakterköpfe von Kant, Röntgen, Hölderlin, Liszt, Hauptmann etc.  
**Praktische Proben an Zuhörern.**  
 Karten zu 3.—, 2.— und 1.— bei **Kurt Neufeldt, Waldstr. 39**

**Eintrachtsaal**  
 Mittwoch, den 14. Mai, 8 Uhr  
**Lieder- und Arien-Abend**  
 der Münchener Koloratursängerin **KLARA EBERS**  
 Am Flügel: **Amelie Klose.**  
 Arien v. Lotti, Scarlatti, Mozart, Nicolai  
 Lieder von Brahms, Thullie, Strauss.  
 Karten zu Mk. 3.—, 2.— und 1.— bei **Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.**

**Festhalle**  
 Freitag, 16. Mai, 7<sup>1/2</sup> Uhr  
 Generalmusikdirektor **Wilhelm Furtwängler**  
 mit den **Berliner Philharmonikern**  
 Bruckner: 4. Symphonie (Romantische)  
 Richard Strauss: Don Juan  
 Wagner: Meistersinger-Vorspiel.  
 Karten zu Mk. 11.00, 8.00, 6.00, 4.40, 3.30 (einschl. Steuer und Einlaßgebühr) bei **Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.**

**8 Ausnahmetage in Schuhwaren**  
 vom 9. bis 17. Mai  
 Herrenstiefel, braun, durchgenäht und auf Zwischensohle gedoppelt 13.—  
 15.25 16.75 14.75  
 Herrenstiefel, schwarz, mit und ohne Lackkappe 14.50 12.— 10.50 8.50  
 Damenstiefel, mit und ohne Lackkappe . . . 11.50 10.50 8.75 7.50  
 Damen-Halbschuhe, braun und schwarz, in Schnür und Spangeln 12.50 12.75 9.50 6.50 5.50  
 Kinderstiefel von Nr. 18 bis 35 in großer Auswahl und zu billigen Preisen  
**Trotz der billigen Preise gewähre auf sämtliche Artikel 5% Rabatt.**  
**Schuhhaus Globus** Inhaber **Edm. Dausmann**  
 Waldhornstraße 30, bei der Kaiserstraße  
**Beachten Sie bitte meine Schaufenster. — Auch über Mittag geöffnet.**

**PLAKATE**  
 liefert rasch und preiswert die  
 Tagblatt-Druckerei, Ritterstr. 1, Fernspr. 297

**Excelsior**  
 daskonkurrenzlos führende Kabarett am Platze  
 Das mit grossem Beifall aufgenommene, vornehme **Mai-Programm:**  
**Ossi Werner** Spitzen- und Fantasiestänze.  
**Ebba Holm** vom Deutschen Theater in Berlin.  
**Ella Grimm** Vortragskünstlerin.  
**Fritz Hilla** Humorist und Conferencier.  
**Elfriede Marogh** die geniale Vortragskünstlerin.  
**Harry Swenson** der nordische Meister des Steptanzes.  
**Sent M'akore** in ihren klassischen Kunsttänzen.  
**Sonja u. Iwan Scherkow** Russische Charakter- u. Nationaltänze.

**Preiswertes Angebot**  
 Damenstrümpfe, schwarz u. farbig . . . Paar 1.75, 105 75 Pfg  
 Damenstrümpfe, Seidenlor, groß, Farbensort Paar 3.00, 270 2.25  
 Herren-Socken, mod. Dessins u. einf. . . . . Paar 1.75, 150 95 Pfg  
 Oberhemden, Prima Qualitäten, mit 1 steifen und 1 weichen Kragen . . . . . 14.50, 11.50 9.50  
 Ein Posten Kunstseid. Schlupfrosen . . . . . 5.75  
**Alex Seehausen, Kaiserstraße 38** neben Gebo-Haus

**Resi-Lichtspiele** Waldstraße  
 Samstag bis einschl. Dienstag ununterbrochen v. nachm. 3<sup>1/2</sup> bis abends 11 Uhr.  
**Dr. Sacrobosco** der große Unheimliche  
 Film in 6 Akten von Gustav Meyringk.  
**Das blinde Huhn.**  
 Ein lustiges Defektivspiel von Walter Sturm in 2 Akten.

**Badisches Landestheater**  
 Freitag, den 9. Mai, 7<sup>1/2</sup> bis 9<sup>1/4</sup> Uhr  
 Sperrzeit I. / 5.40. Abon. A.H. Th.-Gem. B.V.B. II. u. III. Sondergruppe  
 Neu einstudiert:  
**Ariadne auf Naxos**  
 Oper von Richard Strauss

**Im Landestheater.** Spielplan vom 10. bis 20. Mai.  
 Sa. 10. \*Abon. C. 21 Th.-Gem. B.V.B. Nr. 3401—3800, 6801—6900, 7301—7400 „Post Gyt“. 6<sup>1/2</sup>. (Sp. I. 4.20). — So. 11. \*Abon. E. 20, Th.-Gem. B.V.B. Nr. 6101—6400 „Cavalleria rusticana“. — „Der Bajazzo“. (Sp. I. 7.20). — Mo. 12. Volksbühne Q. 2 „Die Jungfrau von Orleans“. 7<sup>1/2</sup>. (Sp. I. 4.20). Die 13. \*Abon. G. 20, Th.-Gem. B.V.B. Nr. 6401—6700, 6901—7100 „Rigoletto“. Rigoletto: Kammersänger Jan van Gorkon a. G. 7<sup>1/2</sup>. (Sp. I. 5.40). — Mi. 14. \*Abon. F. 21, Th.-Gem. B.V.B. Nr. 701—900, 1601 bis 1900 „Der Teufelsschiller“. 7<sup>1/2</sup>. (Sp. I. 4.20). — Do. 15. \*Abon. A. 22, Th.-Gem. B.V.B. Nr. 4301—4500, 5201—5300, 5601—5800 „Russischer Komödienabend“. „Der Heiratsvertrag“. 7<sup>1/2</sup>. (Sp. I. 4.20). — Fr. 16. \*Abon. B. 21, Th.-Gem. B.V.B. I. Sondergruppe. Neueinstudiert: „Salome“. 8. (Sp. I. 5.40). Sa. 17. \*Abon. D. 22, Th.-Gem. Nr. 2501 bis 2600, 3101—3400, 6001—6100. Uraufführung „Der Schild des Archilochos“. Ein Spiel von Wilhelm Zentner. Hierauf: Zum erstenmal „Amphitryon“. Lustspiel in drei Handlungen und einem Vorspiel von Molière. frei übertragen von Fritz Rumpf. 7<sup>1/2</sup>. (Sp. I. 4.20). — So. 18. vorm. 11<sup>1/2</sup> VI. Musikab. der Meistersinger des Bad. Landestheaterorchesters Werke von Beethoven. 1 Mk. bzw. 75 Pfg. abends 6<sup>1/2</sup> \*Th.-Gem. B.V.B. Nr. 1401—1600 4501—4700 „Mignon“ (Sp. I. 7.20). — Mo. 19. Volksbühne Q. 3 „Die Jungfrau von Orleans“. 7<sup>1/2</sup>. (Sp. I. 4.20). — Die 20. \*Abon. C. 22 Th.-Gem. Nr. 4701—5000, 7101—7300 „Der Zigeunerbaron“. 7<sup>1/2</sup>. (Sp. 5.40). Vorrecht für Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufrecht der Abonnenten und Inhaber von Vorzugskarten am Samstag, den 10. nachm. 3<sup>1/2</sup>—5 Uhr, allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch von Montag, den 12. an. Auslösung der Karten für die Teilnehmer der Theatergemeinde jeweils am Vortag der Aufführung in der Geschäftsstelle (9—1. 4—6 Uhr).